Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda — **Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk**

Neukirch und Umgegend — **Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten**

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis einschließlich der Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt", Heimatkundliche Beilage, Zum Sonntag, Landwirtschaftliche Beilage. Frei ins Haus halbmonatlich RM. 1.40, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonnabendnummer 15 Pf.) Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Millimeterzeile 5 Pf., im 2spaltigen Teil die 2spaltige Millimeterzeile 25 Pf. Unsere Anzeigenpreisliste und Geschäftsbedingungen, die den Vorschriften des Werberats der deutschen Wirtschaft entsprechen, sind für alle Anzeigenaufträge maßgebend. Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. — Postscheckkonto Dresden Nr. 1521. Girokonto Bischofswerda Nr. 304. — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 252 — **Sonnabend, den 26. Oktober 1940** — **95. Jahrgang**

Am Freitag wieder heftige Angriffe auf London und Süd- und Mittelengland

14 englische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 25. Oktober. Die deutsche Luftwaffe führte am Freitag im Verlauf des ganzen Tages wieder heftige Angriffe in der Hauptsache auf die britische Hauptstadt und außerdem auch auf Städte in Süd- und Mittel-England durch. Kriegswichtige Ziele, wie Fabriken und Versorgungsanlagen, wurden vor allem von leichten Kampfverbänden wiederum mit großem Erfolg bombardiert und schwer getroffen. Hierbei entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe, an denen auf beiden Seiten eine größere Anzahl von Flugzeugen teilnahm. Nach bisher vorliegenden Nachrichten wurden 14 britische Flugzeuge abgeschossen. Oberstleutnant Mölders errang bei diesen Kämpfen seinen 58. Luftsieg. Vier deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Stockholm, 26. Oktober. Auch der britische Nachrichtendienst meldet ununterbrochenes Bombardement am Freitag, das sofort nach Tagesanbruch begonnen habe. In vielen Teilen Londons und auch in der Umgebung der britischen Hauptstadt seien bereits in den Morgenstunden zahlreiche Bomben gefallen. Mit den Worten „London ist und bleibt ein Bombenlondon" leitet selbst die englandhörige „Göteborg Handels- und Schiffahrtszeitung" einen Bericht aus London ein. „Trotz Regen und Nebel", so meldet der Korrespondent des Blattes, „fielen die Bomben Tag und Nacht."

Erneute Verstärkung der deutschen Vergeltungsangriffe

Stockholm, 26. Oktober. Hatte man sich in London vielleicht schon der trügerischen Hoffnung hingegeben, daß die durch schlechtes Wetter bedingte vorübergehende Einschränkung der deutschen Vergeltungsangriffe andauern würde, so brachte der Verlauf der Kampfhandlungen am Freitag und in der Nacht zum Sonnabend in dieser Hinsicht die bitterste Enttäuschung.

Die deutsche Luftwaffe führte wieder heftige Angriffe auf die britische Hauptstadt sowie auf Städte in anderen Teilen der Insel durch. Erstmalig von italienischen Kampfverbänden wirksam unterstützt, bombardierte sie kriegswichtige Ziele mit großem Erfolg und bestand zahlreiche siegreiche Luftkämpfe.

Diese erneute Verstärkung der Angriffe der deutschen Luftwaffe kommt der britischen Illusionsmaschinerie natürlich äußerst ungelegen, da sie so gar nicht zu der von englischer Seite in letzter Zeit eifrigst verbreiteten Theorie der „Abnützung der deutschen Kräfte" paßt. Es ist daher nicht verwunderlich, daß sich die amtlichen britischen Berichte nur sehr ungern bereitfinden, den neuerlich verstärkten Umfang der deutschen Angriffe zuzugeben. In dem Bericht des britischen Luftfahrtministeriums über die Tagesangriffe am Freitag vermißt man daher völlig die üblichen Angaben, welche Teile der britischen Insel heimgesucht wurden und wo überall „Gebäude" beschädigt wurden. Statt dessen wird nur zugegeben, daß eine größere Anzahl von deutschen Flugzeugen Kent und die Themsemündung in vier Wellen am Morgen und am Nachmittag überflogen hätte. Es folgt dann eine Beschreibung der Luftkämpfe, in der der Abschuß von acht englischen und zwölf feindlichen Flugzeugen behauptet wird.

Reuter schildert eine Episode während des deutschen Angriffs auf London am Freitag. Danach explodierte eine schwere Bombe in einer Straße, die mit haltenden Fahrzeugen gefüllt war, „zermalmte" einen Straßenbahnwagen und beschädigte vier weitere Wagen. Eine große Anzahl von „Unglücksfällen" seien gemeldet worden. London, eine Stadt in den Midlands, und mehrere Stellen in einem Gebiet an der Ostküste Schottlands, seien die Hauptangriffsziele gewesen. Um die Wirkung der Angriffe redet der Bericht in der gewohnten Weise herum. Immerhin spricht er von drei großen Bränden in London und von der Beschädigung von Industriegebäuden in einer Stadt der Midlands. Auch die „öffentlichen Einrichtungen", die in verschiedenen Küstenstädten Schottlands durch schwere Bomben getroffen worden sein sollen, lassen der Phantasie reichlichen Spielraum.

Der Tod in Londons Straßen

Demgegenüber lassen die Londoner Meldungen der amerikanischen Zeitungen und Agenturen trotz der strengen britischen Zensur recht deutlich die ungeheure Wucht der deutschen Vergeltungsangriffe erkennen.

Die Zeitung „New York Sun" bringt unter der ganzseitigen Ueberschrift „Der Tod in Londons Straßen" einen ausführlichen Agenturbericht über die letzten Nachtangriffe auf die englische Hauptstadt. „Die Achsen-Luftwaffe hat London", so heißt es in dem Bericht, „nach einem Tag wilder Angriffe, die Spuren der Zerstörung von einem Ende Londons bis zum anderen hinterlassen haben, mit verhängnisvoller Intensität erneut angegriffen. Unter der Gewalt des Feuers der Londoner Flak warfen die Angreifer zahllose Bomben, und Sturzbomber griffen trotz heftigster Feuerabwehr ihre Ziele an."

Ueber den Tagesangriff am Freitag berichtet die amerikanische Agentur Associated Preß in großer Aufmachung unter anderem folgende Einzelheiten:

„Bomben regneten heute aus leicht bewölktem Himmel bei einem der bisher schwersten Tagesangriffe auf London nieder. Wagen und Autobusse wurden während der morgendlichen Hauptverkehrszeit zertrümmert. Stark bevölkerte Verkehrsstraßen waren nach dem Angriff mit Toten und Verletzten übersät und mit den Trümmern zerstörter Gebäude überschüttet.

Europas neuer Weg

Mit unverhohlener Nervosität begleiten die Pressetrabanten Churchills die Zusammenkünfte des Führers mit den Leitern der westeuropäischen Mächte. Für die verkalkten Pluto-Demokratisten von vorgestern ist natürlich jede Aktivität Deutschlands ohne weiteres ein Eingeständnis seiner Schwäche, und getreu den alten Rezepten wird wieder einmal versichert, die militärische, die wirtschaftliche und Gott weiß welche Lage Deutschlands sei so verzweifelt, daß sich Adolf Hitler, wie der Londoner Lügenrundfunk erzählt, „auf einer Bettelfahrt befindet". Italien sei jetzt schon abgesprungen, und als Ersatz dafür habe sich der Führer nunmehr hilfeflehend an Spanien gewendet! Deutschland sei eigentlich, bevor noch der Entscheidungskampf eingesetzt habe, „isoliert" — jawohl nicht England, sondern Deutschland! Und was des krausen Zeuges mehr ist.

Gelassen können wir solche kindischen Spiegelfechtereien belächeln und die Auswirkung der Unterredungen unseres Führers abwarten. Sie wird die Briten wieder einmal überraschen, und daß die Ueberraschung unangenehm genug sein wird, sollten doch selbst die kindischen Greise an der Themse nach den vielfältigen Erfahrungen, die ihr Hosenboden mit deutschen Schlägen gemacht hat, wohl verstehen. Wie abgrundtief dumm das ganze englische Gefasel ist, diese hirnlose und angstschlotternde Geschwätzigkeit, bezeugt am besten die englische Nachrichtenagentur Reuter. Während die Presse und der Lügenrundfunk Albions von Hitlers Bettelreise nach Spanien schwätzt, fleht die offiziöse britische Nachrichtenagentur Spanien geradezu an, doch nur nicht auf „das Werben Hitlers" einzugehen, denn die Engländer seien militärisch außerordentlich tüchtig, wie — das Beispiel Dünkirchens beweise. Man traut seinen Augen nicht. Dünkirchen bedeutete für England das Aufgeben seiner letzten festländischen Position, die Anerkennung der Tatsache, daß das deutsche Heer die Briten zur jämmerlichen Flucht nach der Heimatinsel gezwungen hatte. Dünkirchen war der Schlußakt des echt englischen Trauerspiels vom Verrat der Verbündeten. Und das soll wirken, das soll für England günstig stimmen? Wer allen Ernstes ein solches Argument vorbringt, beweist dadurch ganz einfach, daß er von den Ehrbegriffen, die das nationale Denken der Festlandvölker beherrschen, keinen Schimmer hat. Es ist wohl in der ganzen Geschichte der europäischen Nationen nicht vorgekommen, daß sich ein Land derart mit Schmach bedeckte wie England durch die feige Flucht von Andalsnes und Dünkirchen. Von Dakar, einer englisch-französischen Angelegenheit, gar nicht zu reden. Shakespeare sagt in seinem Heinrich V.:

„Verrat und Mord, sie hielten stets zusammen
Wie ein Gespann von eingefleischten Teufeln.
So plump auf ein natürlich Ziel gerichtet,
Daß die Verwundrung über sie nicht schrie."

Aber wer glauben will, daß England jemals sein Wort hielte und nicht seine Verbündeten verriete, nachdem schon in den ersten Kriegsereignissen diese Feigheit und diese Verräterei englisch-obligat war, der muß erst noch geboren werden.

Gerade diese geschwätzige Feigheit und Verräterei, diese Dirne der Plutokratie, heischen die Entfernung Englands aus allen europäischen Angelegenheiten. Deutschland hat nur noch den Sack zuzubinden, in den England selbst hineinlief. Die großmäuligen englischen Schufte geifern darüber, daß sie in Europa nichts mehr zu sagen haben, daß Deutschland sie hinauspeitschte. Sie ändern aber damit nichts an der Tatsache der Geburt einer neuen und besseren europäischen Welt, in der die Achsenmächte politisch, wirtschaftlich und geistig führend sind, in der auch alle anderen aufbauwilligen Nationen Europas den Weg mitgehen müssen, der aus diesem bisher zerrissenen Erdteil wirklich eine Einheit des Wollens und Wirkens für das Gemeinwohl schaffen wird. Diese Neuordnung Europas vollzieht sich außerhalb der Reichweite des keinstirnigen, auf Zerspaltung bedachten englischen Krämers. Sie entsteht im Kampf gegen dessen Tücken, und sie wird um so besser werden, je härter dieser Feind geschlagen wird.

Waffenbrüderschaft der Achse

Die Teilnahme der italienischen Luftwaffe an der Offensive gegen England

Der gestrige Wehrmachtbericht brachte die überraschende Mitteilung von der Beteiligung der italienischen Luftwaffe am Angriff auf die englische Insel, den Stammsitz der plutokratischen Weltherrscher.

Hierzu ist festzustellen, daß dieser Einsatz dem eigenen Wunsche des eng befreundeten und verbündeten Italien entspricht, das auch an der Niederringung des britischen Mutterlandes unmittelbaren Anteil haben will. Dieser Ausdruck engster Waffenbrüderschaft wird natürlich England Veranlassung geben, eine lügenhafte Propaganda zu entfesseln, die deutsche Luftwaffe habe die Unterstützung der italienischen nötig. Daß dem keineswegs so ist, geht aus dem an anderer Stelle des heutigen Blattes veröffentlichten Bericht über die unerschöpflichen Reserven der deutschen Luftwaffe und über die besonders sorgfältige Ausbildung der deutschen Flieger im Gegensatz zu den Verhältnissen in England hervor.

In Italien hat der erstmalige Angriff italienischer Kampfverbände auf den Osten der britischen Insel ein freudiges Echo hervorgerufen. Ein Sonderberichterstatter des italienischen Nachrichtenbüros Stefani schreibt: Die italienische Luftwaffe sei nunmehr mit einer des faschistischen Italien würdigen Organisation an der Luftfront des Kanals erschienen. Sie sei in dieser neuen Front an die Seite des deutschen Verbündeten getreten und habe damit erneut im heldenhaften Kampf gegen den übriggebliebenen Gegner die vollkommene Einheit des Willens und der Ziele der Politik der Achsenmächte feierlich bekräftigt. Seit Freitag fliegen die kühnen Bomber und die heldenhaften Kampfflugzeuge der beiden befreundeten und verbündeten Nationen über den Kanal. Seit Freitag sieht man an der britischen Küste Flugzeuge mit dem Hakenkreuz und Flugzeuge mit dem Liktorenbündel gemeinsam über das Meer gegen den Feind zum Angriff vorstoßen, der unablässig bis zum endgültigen und vollkommenen Sieg dauern wird.

Der Sonderberichterstatter schreibt dann weiter, die Bevölkerung in den der englischen Küste gegenüberliegenden Gebieten könne heute die italienischen Offiziere und die italienischen Flieger in einer Geistes- und Willensgemeinschaft Seite an Seite mit den deutschen Offizieren und Fliegern sehen, mit denen sie in vollkommener Kameradschaft verbunden seien. Der Flug der italienischen Bomber kennzeichne den Anfang einer umfangreichen Aktion, die unsere Luftwaffe in enger Kameradschaft mit den Abteilungen der verbündeten und befreundeten Nation gegen das englische Mutterland durchführen wird.

In der römischen Presse wird das Ereignis unter Schlagzeilen und Ueberschriften, wie „Faschistische Luftwaffe bombardiert die Häfen der Ostküste Englands" — „Kameradschaftliche Ankündigung durch das Oberkommando der Wehrmacht" hervorgehoben. Der Direktor des „Giornale d'Italia" schreibt dazu, die im heutigen Wehrmachtbericht erstmals bekanntgegebene aktive Teilnahme der italienischen Flugwaffe an der Bombardierung Englands an der Seite der heldenhaften deutschen Luftwaffe erweitere Italiens Kampffront vom Indischen Ozean bis zur Nordsee und bestätige die Waffenbrüderschaft und die Solidarität des Geistes und der politischen Ziele der beiden Achsenmächte.

„Krieg bis zum Äußersten, bis zur Befreiung der Welt von der britischen Vorherrschaft"

Rom, 26. Oktober. Die Teilnahme der italienischen Luftwaffe an der Offensive gegen England steht am Sonnabend im Mittelpunkt der römischen Frühblätter, die das Leben beim italienischen Fliegerkorps schildern und die herzliche Kameradschaft zwischen den deutschen und den italienischen Fliegern hervorheben.

Das italienische Volk sei, wie „Popolo di Roma" betont, stolz, daß ein italienisches Fliegerkorps an den siegreichen Aktionen gegen England teilnimmt, und sehe darin einen neuen Beweis, daß es in diesem Kriege keine getrennten Fronten gebe, die Gemeinschaft in der Aktion, in den Wagnissen und in den kühnen und glorreichen Taten bekräftige vor aller Welt, die Schicksalsverbundenheit der beiden siegreichen Revolutionen.

Im übrigen beschäftigen sich die Blätter mit der in England herrschenden Sorge und Verwirrung, die deutlich genug in der Gerüchtemacherei und dem Rätselraten der englischen Propaganda zum Ausdruck komme. In England, erklärt „Messagero", beginne man nach dem Mißerfolg der Mission Eden die eigene vollkommene Isolierung einzusehen und bemühe sich deshalb, durch Verbreitung von lächerlichen Gerüchten und Versuchsballonen die eigene öffentliche Meinung darüber hinwegzutäuschen, daß Albion von offenen und versteckten Feinden umgeben ist. Die Völker der Achse dagegen interessierten sich in bedingungslosem Vertrauen auf ihre Führung vor allem für die Kriegsoperationen, aus denen der Endsieg hervorgehen werde.

Die norditalienische Presse stellt die Aktivität der Achsenmächte auf militärischem und politischem Gebiet der verzweifelten Ohnmacht der Engländer gegenüber, die weder mit den Waffen noch mit ihrer Diplomatie Erfolge zu erringen imstande seien.

Der „Corriere della Sera" schreibt, die letzten politischen und militärischen Ereignisse hätten die angstvolle Erwartung der Engländer und ihrer Regierungsmänner aufs höchste gesteigert. Während die deutsche Luftwaffe, zu der sich jetzt auch die italienische gesellte, Englands militärische Anlagen und Häfen vernichte, sei es natürlich, daß auch die diplomatische Tätigkeit der Achsenmächte für die Gegner der Achse wahrhaft alarmierend sei. Die Angst der Engländer in diesem traurigen Augenblick sei verständlich; denn das Wort hätten die Waffen. Aus dem Geheimnis aber, das die Beschlüsse der Führer der Achse umgebe, könne England nur den einen Willen und den einen Gedanken lesen: Krieg bis zum äußersten, bis zur Befreiung der Welt von der britischen Vorherrschaft.

Die norditalienische Presse widmet der Beteiligung italienischer Flugzeuge an den Flügen gegen England breiten Raum und hebt die Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Italien hervor, die nun auch an der Front gegen England selbst neue Triumphe feiert.